

Leip
ziger
Tage



Blatt

No. 68. Mittwochs

den 9. März 1814.

Zur Geschichte Torgau's
im Jahre 1813.

Aus dem Tagebuche eines Augenzengen.
(Fortsetzung.)

Diese Maßregel, das Getraide in Garben nach der Stadt fahren zu lassen, stand allerdings diesen Pächtern nicht sonderlich an, und sie suchten, aus leicht zu erachtenden Gründen, es dahin zu bringen, daß, weil der Körnerbedarf zu dringend war, die Soldaten das Getraide auf dem Kammergute ausdreschen durften, was sie, Klugheits halber, schon geschehen lassen mußten, um sich wegen ihrer fälschlichen Angabe, daß es an Dreschern mangle, nicht noch verdächtiger und strafbarer zu machen. So sorgt immer ein rechtlicher Commandant zuerst dafür, daß es an Lebensmitteln und an dem übrigen Verpflegungsbedarf seinen Truppen nicht mangle, greift aber den mit der Einquartierung belasteten Einwohner nicht selbst an,

daß er unter der Last der zu verpflegenden Einquartierung erfinke, so lange sich diese Last nur noch einigermaßen zu gleichen Theilen ertragen läßt, ohne auf die Beklagen derer zu achten, die sich durch allerhand Täuschungen, durch bald gröbere, bald feinere Bestechungen frey zu machen suchen. Thielemanns Maßregel war von den glücklichsten, erwünschtesten Folgen, ohne irgend einem oder dem andern Theile wehe zu thun. Nur der Gerechte darf auf eine allgemeine Achtung und Dankbarkeit Ansprüche machen, und wie sehr sich diese der General Thielemann erwarb, ergab sich von Tage zu Tage mehr.

Am 7ten März Abends ging der Hr. Major v. R., als Courier, zu dem König von Sachsen nach Plauen. Er stand auf Recognition in Baruth. Die Russen nahmen ihn gefangen, entließen ihn aber sogleich auf Ehrenwort wieder, und er ward nun mit Depeschen an den König gesendet. Die Besatzung des Brückenkopfs mußte vom 8ten bis 9ten März in ihren Kleidern bleiben — Der R. G. General L. kam an. — Unter den Thoren ward